

Verusprecher 22. Stettheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Verusprecher 44.

War der Dienst hier nur ein Uebergang, so kam doch ein Ereignis, um ihn denselben unvergänglich zu machen. In den weit überschwemmten Gegenden, die früher saftige Wiesen darstellten, heute aber unter dem Schlamm und den Fluten des Meeres verborgen lagen, dem feindseligen Kurzsichtigkeit die Bahn geöffnet und damit dem Lande einen nach Millionen zählenden Schaden bereitet hatte, führten nur schmale Landstraßen bis zu den von den Bewohnern längst verlassenem

digen Polens, in Neutrale, die alle mehr oder weniger auch mit einem gewissen Bangen dem Kommenden entgegensehen. Eine solche Stadt, die auch eine politische Tradition hat, zu besetzen, zu verwalten und von dort aus das ganze Russisch-Polen zu verwalten, ist eine recht ernste und schwierige Aufgabe, für deren Lösung man gewiß die geeignetsten Männer zu finden sich bemüht.

**Zwangozod ist eine reine Militärstadt.** Innerhalb ihres Kerns befinden sich nur militärischen Zwecken dienende Bauten, innerhalb des Gürtels liegen nur unbedeutende Ortschaften. Die Festung liegt an der Einmündung des Wieprz in die Weichsel. Beide Flüsse sind bedeutende Hindernisse, deren Ueberbrückung überall durch schlechte Zufahrt sehr erschwert, bei Hochwasser ganz unmöglich ist. Beide Hindernisse sind innerhalb des Festungsgebietes im Zuge der Straßen und Eisenbahnen überbrückt. Die nächste permanente Brücke über die Weichsel stromaufwärts in Krasau ist zirka 200 km, stromabwärts in Warschau zirka 100 km von Zwangozod entfernt. Diese Umstände sprechen für den hohen Wert des gesicherten Besitzes der Brücken. Die Befestigung besteht aus einem Kern am rechten Weichselufer, einem Kernfort am linken Ufer und einem Gürtel an beiden Ufern der Weichsel. Der Kern rechts der Weichsel besteht aus einer altartigen, bastionierten, für Geschützverteidigung eingerichteten Hauptumfassung, welche durch Vorwerke verstärkt ist. Innerhalb der Umfassung liegt eine große Kaserne und sonstige Militärgebäude. Der Kern am linken Weichselufer ist ein Artilleriefort in Form einer Linette. Der Wall ist für Geschützverteidigung eingerichtet, die Geschütze stehen offen.

Der Gürtel zählt im ganzen acht Werke, fünf am rechten, drei am linken Ufer der Weichsel.

In den neunziger Jahren wurde mit dem Umbau der Gürtelwerke begonnen. Von der Erkenntnis ausgehend, daß die auf offenem Wall der hochprofilierten, weit sichtbaren Werke stehenden Geschütze im Artilleriekampf dem Gegner sehr gute Ziele bieten und bald unterliegen müssen, wurden die Forts als Infanteriestützpunkte ausgebaut und deren Hohlräume bombensicher eingedeckt. Die schwere Artillerie wurde dagegen in Intervallbatterien eingedeckt. Hierdurch wurde der Vorteil erzielt, daß die Belämpfung der kleinen, minder gut sichtbaren und leicht zu maskierenden Batterien bedeutend erschwert wurde.

**Der Eroberer von Warschau, Prinz Leopold von Bayern,** ist der Bruder des großen Königs Ludwig und steht im Alter von 69 Jahren. Schon früh wurde der ganz im Militärischen aufgewachsene Prinz bayerischer Generalfeldmarschall und Generalinspekteur des 4. Armeekorps. Außer der Inhaberschaft mehrerer bayerischer Regimenter besitzt er die Chefwürde des westfälischen Dragoner-Regiments Nr. 7 und ist auch Inhaber des österreichischen Korps-Artillerie-Regiments Nr. 7. Am 20. April 1873 vermählte sich der damals sieben- und zwanzigjährige Prinz mit der im jugendlichen Alter von 17 Jahren stehenden österreichischen Erzherzogin Gisela, einer Tochter Kaiser Franz Josephs des Ersten; der Ehe entsprossen 4 Kinder, von denen die beiden Prinzen Georg und Konrad von Bayern in der Front stehen. Interessant ist eine Feststellung, daß der heldenhafte Eroberer der russischen Festung durch die Verleihung des Annunziaten-Ordens auch Dupetter des Königs von Italien geworden ist. Die Bayernprinzen haben in diesem gigantischen Kriege schon mehrere Proben ihrer Feldherrnabgabung abgelegt. Am 20. August errang Kronprinz Rupprecht von Bayern mit seinen braven Truppen zwischen Weh und den Vogesen den großen Sieg in Lothringen, bei dem acht französische Armeekorps in die Flucht geschlagen, 10 000 Gefangene gemacht und 150 Geschütze erbeutet wurden. Przemysl und jetzt Warschau, das sind unvergleichliche Baperntaten!

**München, 5. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)** Die Korrespondenz Hoffmann berichtet amtlich: Prinz Leopold von

Dörfen und Weisern, um die immer wieder in unermüdlichem Ringen gekämpft wurde. Da war vor allen Dingen eine Mühle, deren Terrain eine natürliche Verschanzung abgab, in der sich die Gegner eingenistet hatten, und von wo sie die deutschen Linien unter einem starken Feuer hielten. Diese Stellung sollte deutsch werden.

Der Sturmangriff war für die Mitternachtsstunde angelegt. Jedes Mondlicht fehlte, Scheinwerfer durften selbstverständlich nicht in Aktion treten, und so war schon das Herankommen an den Feind nicht leicht. Mit großer Vorsicht gelang es, auf dem Damm, der die Mühle mit dem Festlande verband und ehemals die Heerstraße dargestellt hatte, an die Verschanzung heranzukommen, bis dann mit einem Male das feindliche Höllenfeuer losbrach. Hatten die Franzosen vielleicht darauf gerechnet, durch ein Nahfeuer unsere Sturmkolonne zu zertrümmern, so sahen sie sich sehr getäuscht. Wohl fiel mancher brave Krieger, jedoch die übrigen waren im Nu über den Gegner her, und nicht viele Feinde gelangten zu ihren weiter rückwärts gelegenen Stellungen. Ein donnerndes Hurra zeigte die Vollendung der Waffentat an.

Bevor der Morgen herankam, hatten die Unseren die entzerrte Stellung noch stärker befestigt, sie durften getroßt abwarten, was der Feind beginnen würde. Und der ließ auch nicht lange auf eine neue Tätigkeit warten, die diesmal über den Rahmen sonstiger Anstrengung hinausging. Die Franzosen wußten, daß in den Londoner Zeitungen die Schadenfreude über den erlittenen Verlust sich sofort melden würde, und der eine oder andere Kriegskorrespondent fügte dann wohl sehr von oben herab hinzu, daß den zähen und ausdauernden britischen Truppen so etwas ganz gewiß nicht passiert wäre. In Paris gestattete die Zensur eine solche Kritik nicht, aber die Sache sprach sich ja doch herum, gerade weil der „Kampf um die Mühle“ immer eine Paradennummer in den französischen Kriegsberichten gewesen war. Hatte der

Bayern meldete dem König telegraphisch die Einnahme Warschaus. Seine Majestät verlieh dem Prinzen das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens.

## Der Eindruck in Berlin und Wien.

**Berlin, 5. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)** Zu dem Fall von Warschau und Zwangozod bringen die Abendblätter Artikel, in denen sie auf die Bedeutung der Eroberung der beiden Festungen hinweisen und dankbar den herrlichen Taten der verbündeten Heerführer und Soldaten Anerkennung zollen. In allen Straßen wehen Fahnen von öffentlichen und privaten Gebäuden, die Gloden verkünden den großen Sieg. Überall sieht man freudig erregte Gesichter. Einer rief dem andern bei dem Bekanntwerden der Nachricht die frohe Botschaft zu und es bildeten sich fröhliche Gruppen wie bei den ersten Tagen nach der Mobilmachung.

**Wien, 5. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)** Schon in den Vormittagsstunden verbreitete sich das Gerücht von der Einnahme von Warschau. Als diese Nachricht in den ersten Nachmittagsstunden durch den Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung bestätigt wurde, durchlief eine Jubellunde das ganze Land. Wo Hurra-Rufe auf die verbündeten Armeen und ihre ruhmreichen Heerführer erschollen, wurden sie vielschönig wiederholt. Kurze Zeit darauf schmückten Fahnen die Häuser. Als in den späteren Nachmittagsstunden auch die Nachricht von der Besetzung von Zwangozod durch unsere Truppen bekannt wurde, steigerte sich die Begeisterung und der Jubel der Bevölkerung, die sich in spontanen patriotischen Kundgebungen Luft machten. Auch aus den Provinzstädten treffen Meldungen über eine begeisterte Aufnahme der Nachrichten über den Fall von Warschau und Zwangozod ein.

## Die Bekanntgabe in Konstantinopel.

**Konstantinopel, 5. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)** Die Bekanntgabe der Einnahme von Warschau hat hier den tiefsten Eindruck gemacht. Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt. In kurzer Zeit trugen alle Straßen reichen Flaggenschmuck.

## Der Seekrieg.

### „Bergensfjord“ nach Kirkwall gebracht.

**Kristiania, 5. Aug. (Priv.-Tel. d. Ztg., jens. Ztg.)** Der überfällige norwegische Amerikadampfer „Bergensfjord“ ist von den Engländern nach Kirkwall gebracht worden.

### „Minerva“.

**Kristiania, 5. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)** Die deutsche Regierung hat amtlich anerkannt, daß der norwegische Dampfer „Minerva“ von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden sei, da es infolge verschiedener unglücklicher Umstände das Schiff für ein englisches angesehen habe. Die deutsche Regierung sprach ihr lebhaftestes Bedauern aus und erbot sich, Schadenersatz zu leisten.

### „Dacia“.

**Washington, 5. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)** Das Reutersche Büro meldet: Die Regierung bereitet einen Protest wegen des Dampfers „Dacia“ vor, dessen Beschlagnahme von dem französischen Preisengericht bestätigt wurde. Die Regierung will eine prinzipielle Entscheidung über das Recht einer neutralen Regierung, Schiffe kriegsführender Staaten ins Schiffsregister aufzunehmen, herbeiführen.

## Der türkische Tagesbericht.

### Ein Sieg der Türken über die Russen.

**Konstantinopel, 5. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)** Privatnachrichten aus Erzerum besagen: Infolge der Kämpfe, die seit zwei Tagen in der Gebirgsgegend, einschließlich des Arrat

Feind die Mühle gewonnen, so mußte sie ihm also wieder entzerrt werden.

Und so wurde denn alles darangesetzt. Zunächst wurde eine Artillerie massiert, als ob es sich um ein großes Fort handelte, dessen Einnahme von höchstem Werte war. Vor dem Feuer dieser Batterien mußten ja die Deutschen die Mühle wieder räumen, wenn sie nicht darin begraben sein wollten. Aber die Treffsicherheit versagte in dem herrschenden ungewissen Tageslicht, die Deutschen blieben in der Mühle, die Franzosen kamen nicht hinein.

Natürlich war dieser Zustand nicht lange zu ertragen, und so nahm denn beim ersten zuverlässigen Zielsicht unsere Artillerie den Kampf auf. Jeder Kanonier wußte, worauf es hier ankam und er legte all' sein Können in diesen Angriff und in dies Aushalten. Schuß für Schuß sah drüben, der Feind hatte sehr schwere Verluste zu verzeichnen.

Diese Tatsache erbitterte die Gegner bis zum Äußersten. Das ganze Geschützfeuer lenkte sich nunmehr auf die deutsche Batterie, die so „herausfordernd“ ihr Können gezeigt hatte. Die Besatzung der eroberten Mühle erhielt eine Ruhepause, aber Elias Halmson erlebte bei seiner Artillerie Stunden, wie er sie nicht geahnt hatte. Jetzt hieß es auf dem Posten sein und beim Heranbringen der Geschosse zu leisten, was nur in den Kräften stand. Und zwar zwischen den platzenden Granaten, in einem Wutgeheul des Kampfes, das kaum noch ein Denken zuließ. Aber, aber auch über diese ersten Schrecken kam man fort, weil es sein mußte, und der Hobiist Halmson ertappte sich dabei, wie er in seine Tasche griff, um den plötzlich aufgetretenen Hunger zu stillen. Hunger in einem Augenblick, in dem man nicht wußte, ob man noch lebte, wenn der Brothappen, der gerade zwischen den Zähnen zerlaut wurde, in den Schlund hinabgeglitten war.

Trotz der scharfen Luft glühten die Gesichter der braven Artilleristen, und von der Stirn perlten die Schweißtropfen.

und in der Nähe der türkisch-russischen Grenze, etwa 170 Kilometer östlich von Erzerum stattfinden, zieht sich die Hauptmacht der Russen in Unordnung in der Richtung Kaspas auf russisches Gebiet zurück. Sie verloren etwa 100 Tote und 2000 Verwundete. Die türkische Armee verfolgt den Feind.

## Verschiedenes aus der Kriegszeit.

### Deutschland und Amerika.

**Amsterdam, 5. Aug. (Priv.-Tel. d. Ztg., jens. Ztg.)** Eine eben aus Amerika im Haag eingetroffene politische Persönlichkeit, die mit den leitenden Staatsmännern in Fühlung gestanden hat, bestätigt auf das Nachdrücklichste, daß die Anlaß der Versenkung der „Lusitania“ zeitweise als wahrscheinlich geltende Krisis der Beziehung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten nunmehr als beigelegt betrachtet werden könne. Viel habe zur Erschwerung der Verhandlungen die Schwierigkeit beigetragen, zwischen den deutschen Botschafter in Washington und seinen heimischen Behörden einen regelmäßigen diplomatischen Gedankenaustausch in Gang zu halten. Die englische Kabelsperrung werde in dieser Beziehung mit größtem Nachdruck zum Vorteil der englischen Politik geübt. Während man in Amerika Deutschland als aggressiv und kriegslustig hinstelle, arbeiteten englische Agenten insbesondere in den neutralen Ländern englischer Sprache daran, falsche Nachrichten über das Anwachen der antideutschen Stimmung in Amerika in Umlauf zu setzen.

## Zum Gedächtnis aus grosser Zeit

**7. August 1914. — Der Fall Lüttichs. —** Verschiedenes. An diesem Tage in der Frühe erfüllte sich das Schicksal der Festung Lüttich; ihre bedeutenden Befestigungen konnten den 42-Zentimeter-Geschützen nicht widerstehen. Der Kommandant General Roman wurde halbtot unter den Trümmern hervorgezogen. Des morgens 6 1/2 Uhr zogen die reichsten deutschen Truppen in die Stadt und Festung ein. Der Sieg des Angreifers, General von Emmich, war mit verhältnismäßig geringen Opfern der Uebermacht gegenüber gefochten worden. Diese erste große deutsche Waffentat wird später noch in der Geschichte des Kriegs eingehender gewürdigt werden müssen, heute kann man aber bereits sagen, daß über alles Erwarten rasche Einnahme einer mit allen Erdernissen der Neuzeit ausgestatteten Festung von einer geriatigen moralischen Wirkung für die deutschen Truppen war. Uebrigens zeigte sich bereits hier das Schauspiel des Krieges, wie es sich darauf immer wiederholte: noch am selben Tag hatten sich die deutschen Truppen in der eroberten Stadt eingerichtet und bereits am Abend waren die verschrienen „Belbaren“ gut Freund mit der Bevölkerung, zumal die Eroberung bar und gut zahlte. — Im Sundgau bei Altkirch begannen die Franzosen bereits auf Velfort zurückzuweichen, während im Osten die Oesterreicher bei Mohile Erfolge hatten.

**8. August 1914. — Verschiedenes.** Die Kriegserklärung Montenegros an Oesterreich, die an diesem Tage erfolgte, war natürlich, sie übte aber auf die verbündeten Zentralmächte keine sonderliche Wirkung aus. Wichtiger war, daß in diesem Tage der italienische Ministerpräsident Salandra die Präsekte in Italien zur Beobachtung strengster Neutralität aufrief. (Das klang sehr schön, indes weiß man heute, daß damals Italien noch nicht „fertig“ zum Kriege war.) — China erklärte sich als neutral, während Japan meinte, daß seine Haltung von den Ereignissen im fernen Osten abhängen werde; tat und hinterlistig, wie die Gelben es von jeher waren. Daß die Engländer sich die Zerstörung des deutschen Funkenturms in Dar es Salam leisteten, war zwar keine Heldentat, ist aber zu erwähnen. — In diesen Tagen begannen heftige Kämpfe einzusetzen an den Grenzen Ost- und Mittelgaliziens. In der Nacht überfielen 800 galizische Jungschützen 1000 Russen bei Mjedow, die unter Zurücklassung von 400 Toten und Verwundeten flüchteten.

„Jetzt wird es behaglich,“ sagte lachend ein „abgebrühter“ Artillerist zu dem jüngsten Musiker; „noch eine Stunde rechte Arbeit und wir haben sie gezwungen. Vor unserer Zuderhüten müssen sie sich schließlich doch bedanken.“

Die Wirkung der deutschen Geschosse war jetzt so groß geworden, daß in der Tat eine Pause im feindlichen Feuer eintrat. Man wechselte drüben die Stellung, um den nachteiligen Schlägen besser entgegen zu können. Das war ein geeigneter Zeitpunkt, um den Braven in der Mühle Verstärkungen zu senden, und Elias Halmson mußte mit dabei. Und da brach auf einmal das Geschützfeuer des Feindes von neuem los und hielt an, obwohl von unserer Seite fort eine kräftige Antwort kam.

Direkt auf den schmalen Landweg, zu dessen beiden Seiten die trüben Fluten der Ueberschwemmung spülten, schlugen die französischen Granaten ein und drohten, in dem Viertelstunde die ganze Verbindung zu zerreißen. Da es denn nichts. Ging es nicht auf der Straße vorwärts, so mußte es im Wasser sein. Rechts und links sprangen die Feldgrauen in die Flut und stürmten vorwärts, so schnell sie konnten. In ein paar Minuten mußten sie an der Mühle sein, es wollte aber wohl manchem von ihnen erscheinen, als wüßten sich die Minuten zu Viertelstunden aus. Manches Stoßgebet drang dabei über die Lippen der leuchtenden Soldatenbrust heraus.

Da kam der Augenblick. Fünf, sechs Kameraden waren es, mit denen Elias Halmson vorstürmte, und gerade da schlug die Granate ein, die eine wahre Schlamme und Wasserwolke aufwirbelte. Der Luftdruck war so stark, daß er die kräftigen Männer zu Boden rief und in das Wasser hineinwarf. Und das war noch ihr Glück. Die eiskalten Fluten wendeten die Lebensgeister kräftig und ließen die zum lieben Leben sich ganz energisch rühren.

(Fortsetzung folgt.)

## Lokalnachrichten.

**Königstein, 6. Aug.** Die bedeutsame Kunde der Einreise von Warschau war kaum gestern Nachmittag bekannt, als wir uns eines weiteren neuen Sieges erfreuen konnten; es war von den tapferen österreichisch-ungarischen Truppen genommen worden. Heute durften sich die Schüler noch einmal besonders dieser neuesten Heldentaten freuen; sie hatten aus diesem Anlasse schulfrei.

Ein reizendes Werk des berühmten Lustspiel dichters von Schönthan: „Cornelius Böh“ wird Sonntag durch das Ensemble der Frankfurter Kammertheater in der Theaterhalle Procastr gegeben werden. Das Stück spielt in der Zeit der französischen Revolution und gibt reichlich Gelegenheit zu köstlichen Situationen heiterer Natur. Eine der Hauptrollen liegt in den Händen des allbekannten Herrn Max Barthamer, der den Cabinet-Rat zu seinen besten Rollen zählt und diese mit feinstem Komik meisterhaft darstellt. Die Vorstellung beginnt pünktlich um 8 Uhr.

**Neue Ausgabe 4 1/2 % Landesbank-Schuldverschreibung.** Wie bereits früher bekannt gegeben, beabsichtigt die hiesige Landesbank eine neue Gattung von Schuldverschreibungen herauszugeben, die sich von den früheren in zwei wesentlichen Punkten unterscheiden sollten. Der Zinssatz sollte 4 1/2 % betragen und das Papier durch eine besondere Bestimmung vor wesentlichen Kurschwankungen geschützt werden, indem dem Inhaber des Papiers das Recht zugesprochen wurde, nach einer entsprechenden Kündigung die Rückzahlung des vollen Nennwertes zu verlangen. Nunmehr ist die Genehmigung der königlichen Staatsregierung zur Ausgabe dieser Schuldverschreibungen eingetroffen. Die Herstellung des Papiers wird tunlichst beschleunigt. Es werden aber schon schon Einzahlungen entgegengenommen. Hierdurch ist sich der Einzahler schon von jetzt ab ein Zinsertrags von 4 1/2 %. Dieses Papier, das zum Nennwert ausgegeben werden soll, wird im Publikum leicht Eingang finden; das zeigt schon daraus hervor, daß seit der ersten Ankündigung der neuen Ausgabe 2 000 000 Mark darauf vorläufig eingezahlt worden sind. Diese neuen Schuldverschreibungen, welche die Bezeichnung „27. Ausgabe“ führen, sind durch alle Landesbankstellen, zahlreiche Sammelstellen der hiesigen Sparkasse, sowie durch alle Banken und Genossenschaften zu beziehen. Es beachte die heutige besondere Bekanntmachung.

**Kiederberg, 4. Aug.** Durch die Schüler des Herrn Lehrers Abel wurden in den letzten Wochen 11 680 Schillinge verteilt.

**König, 5. Aug.** Zwei Briefboten, die schon über neunzig Jahre im Dienste stehen, wurden von der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls von Feldpostpaketen zu zwei Jahren zwei Monaten und zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

**Zwei Drittel eines Jahrhunderts auf dem Thron.** Am 2. August ist ein Gedenktag völlig unbemerkt vorübergegangen, an ruhigeren Zeiten wohl die größte Beachtung gefunden hätte. Vorgestern waren nämlich auf den Tag zwei Drittel eines Jahrhunderts verstrichen, seit Kaiser Franz Joseph den Thron bestiegen hat. Vom 2. Dezember 1848 bis zum 2. August 1915 regierte Kaiser Franz Josef 66 Jahre und 8 Monate.

## Vorausichtliche Witterung

Nach den Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

**Samstag, 7. August:** Meist bedeckt, zeitweise leichter Regen, etwas kühler, südwestliche Winde.

**Wettertemperatur.** (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (heute) des gestrigen Tages + 21 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 12 Grad, heutige Temperatur (mittags 12 Uhr) + 22 Grad.

## Achtung Rekruten!!

Sämtliche im Landwehrbezirk Höchst ausgehobene und zugehörige Rekruten und Ersatzreservisten der Jahrgänge 1895 und ältere, im Jahre 1914 und 1915 ausgehoben sind und bis jetzt noch in Einberufung erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich spätestens 10. August 1915 beim unterzeichneten Bezirkskommando, schriftlich oder mündlich zur erneuten Kontrolle anzumelden.

Königliches Bezirkskommando Höchst a. M.

Wird veröffentlicht. Königstein, den 6. August 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1901 § 150 Biffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung der Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.

Königstein im Taunus, den 29. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

## Bekanntmachung.

Bureaudiener Moullier ist beauftragt, das erste Quartalsjahr Wassergeld (1. April — 1. Juli 1915) gegen Zahlung der Stadtkasse zu erheben.

Königstein i. T., den 5. August 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

## Bekanntmachung.

Die zweite Rate Staats- und Gemeindesteuern wird Samstag, den 9. und Dienstag, den 10. d. Mts. in den Vormittagsstunden von 9—12 1/2 Uhr erhoben. Es wird ersucht, die Beträge abgezählt bereit zu halten.

Königstein, den 6. August 1915.

Staatssteuerbehörde: Gläßer.

## Letzte Nachrichten.

### Der deutsche Tagesbericht.

## Die Russen beschließen das Stadttinnere Warschans. Fortschritte im Norden und Süden Rußlands.

Großes Hauptquartier, 6. August. (W. B.) Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Kampf am Vinkelkopf und südlich dauert noch an. Durch unsere Abwehrgefechte wurden 4 feindliche Flugzeuge zum Landen gezwungen. Eins davon verbrannte, eins wurde zerstört.

An der Küste fiel ein französisches Wasserflugzeug mit seinen Insassen in unsere Hand.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Kurland fanden in Gegend von Popel (60 Kilometer nordöstlich von Poniewiez) und bei Rowarsk und Rutsle (nordöstlich von Wilkomierz) für uns erfolgreiche Kämpfe statt.

An der Narowfront südlich von Lomza machten die deutschen Armeen trotz hartnäckigen Widerstandes der Russen weitere Fortschritte.

Zwischen Bugmündung und Niselsk durchstießen Einschließungstruppen von Nowogeorgiewsk eine feindliche Stellung südlich von Blendostwo und drangen gegen den oberen Narow vor.

Unser Luftschiffgeschwader belegte die Bahnhofsanlagen von Bialystok mit Bomben.

Wie schon im gestrigen Tagesbericht erwähnt, hatten die Russen, nachdem sie aus der äußeren und inneren Fortlinie von Warschau geworfen waren, ohne daß die Stadt irgendwie in Mitleidenschaft gezogen war, diese geräumt und waren nach Praga auf das rechte Weichselufer zurückgewichen. Von dort aus beschließen sie seit gestern Morgen das Stadttinnere Warschans stark mit Artillerie und Infanterie. Besonders scheinen die Russen es auf die Zerstörung des alten polnischen Königsschlusses abgesehen zu haben. Unseren Truppen wird in einer Stadt von der Größe Warschans natürlich durch solches Streifenfeuer kein Schaden zugefügt. Kann man hiernach heute die russische Behauptung glauben können, daß die Räumung der polnischen Hauptstadt aus Schonungsrücksichten erfolgt sei?

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere über die Weichsel vorgehenden Truppen nahmen einige feindliche Stellungen. Feindliche Gegenangriffe blieben erfolglos.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen setzten die Verfolgungskämpfe fort. Nordöstlich von Nowalese wurde der Gegner von österreichisch-ungarischen Truppen, bei Sawin (nördlich von Cholim) von deutschen aus seinen Stellungen geworfen.

Oberste Heeresleitung.

\* Die Einbringung der Ernte macht trotz der Unbeständigkeit des Wetters gute Fortschritte. Der Roggen ist nahezu vollständig geerntet, auch die Haferernte ist zum größten Teil unter Dach und Fach gebracht. Der Regen in den letzten Tagen hat dem Getreide in keiner Weise geschadet, da der lebhafteste Wind, der in den Erntewochen über die Felder wehte, die Rasse aus den Garben in einigen Stunden wegsegte. So weit die bisherige Berichterstattung ein Bild ergibt, wird laut „Voss. Ztg.“ die Ernte an Roggen im Durchschnitt befriedigend bei überwiegend günstigem Korn, dem allerdings, besonders von leichten Feldern auch manches verkümmerte Material zur Seite steht. Die Weizenernte verspricht quantitativ wie qualitativ überwiegend sehr gut zu werden. Bezüglich des Hafers und der Gerste sieht man noch nicht klar; hoch wird man die Erwartungen bezüglich des Sommergetreides nicht spannen dürfen. Recht vielversprechend ist das Aussehen der Kartoffeln, mäßig gut das der Rüben. Eine ganz eigenartige Erscheinung zeigt sich gegenwärtig vielfach auf den Hafer- und Gerstefeldern. Das Getreide hat infolge der verspätet eingetretenen Feuchtigkeit einen starken Nachtrieb erhalten, der sich beim Sommergetreide viel kräftiger als der ursprüngliche Bestand entwickelt hat, vorläufig aber noch grün ist, während sonst das Getreide vollkommen reif ist. Dürfte man abwarten, so würde auch der Nachwuchs noch vollkommen reif werden, und er gäbe eine vollkommene Ergänzung des bisher Gewachsenen. Aber die Gefahr, daß das jetzt schon teilweise überreife Getreide ausfällt, ist zu groß, als daß man mit dem Schnitt noch warten dürfte, und so wird durch den Nachwuchs, wenn auch keine Vermehrung des Kornes, doch eine nicht unwillkommene Aufbesserung des Strohertrags sich ergeben.

## Kirchliche Anzeigen für Königstein.

### Katholischer Gottesdienst.

#### 11. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags 7 Uhr Frühmesse, Gemeinsame Kommunion des Marienvereins, 8 1/2 Uhr hl. Messe, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Daran anschließend das vom hochwürdigsten Herrn Bischof angeordnete Kriegs-Dank- und Bittgebet vor ausgelegtem Allerheiligsten. Schlußandacht um 5 Uhr.

Morgen Samstag, von 4 1/2 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

### Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde.

#### 10. Sonntag nach Trinitatis. (8. August 1915.)

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Christenlehre.

#### Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

### Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.

Samstag morgen 8.30, nachmitt. 4.30 Uhr, abends 8.50 Uhr.

### Evangelischer Gottesdienst in Schneidhain.

#### Sonntag, den 8. August.

nachmittags 2 Uhr Predigtgottesdienst.

(Herr Pfarrer Raven-Neuenhain.)

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 32.

## Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Brot-scheine nur für die Kalenderwochen, auf welche sie lauten, Gültigkeit haben. Es ist hiernach unzulässig, dem Bäcker oder Händler zum Zwecke des Bezugs von Brot oder Mehl Brotscheine, welche auf die folgenden zwei Wochen lauten, bereits in der vorhergehenden Woche oder solche der verfloffenen Woche in der darauffolgenden zu übergeben und es ist unzulässig für den Bäcker, auf solche ungültigen Scheine Ware zu verabfolgen.

Sodann wird bekannt gemacht, daß beurlaubte Militärpersonen, welche während ihres Urlaubes keinen Anspruch auf Verpflegungsgebühren an die Heeresverwaltung haben, fortan während ihres Urlaubes auf dem Rathaus Fremdenbroikarten erhalten. Die bisher den Militärpersonen ausgestellten Bescheinigungen zum Bezuge von Brot ohne Brotkarte kommen daher in Wegfall.

Königstein im Taunus, den 5. August 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

## Baumstücken

hat zu verkaufen

Christian Schmitt, Königstein i. T.

## Erntestricke

in bekannt guter Qualität hat zu verkaufen.

Martin Keutner, Königstein i. T.

— Fernsprecher Nr. 116. —

## Achtung!

Lumpen, Knochen, Papierabfälle, unedles Metall läuft zu den höchsten Preisen

Invalide Gotthilf Gundel, Schwalbach.

## Kriegskarten-

## Atlas

wieder vergriffen.

— Neueintreffen wird angezeigt. —

Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein.

## Jugendwehr.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Übung. Antreten am Hotel Bender.

Pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Königstein (Taunus), den 6. August 1915.

Der Kommandant: Ritter. Der Bürgermeister: Jacobs.

## Schafzucht-Berein Königstein i. T.

Samstag, den 7. August 1915, mittags 1 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Hirsch“ die

## Pferch-Versteigerung

für die Monate August und September statt. Der Vorstand.

### Schöne

## 5-Zimmerwohnung

1. Stock zu vermieten.

Carl Mallebré, Elmburgerstr. 2, Königstein.

### Vier- oder Fünf-

## Zimmerwohnung

mit elektr. Licht, Bad in ruhiger Lage ab 1. Oktober

zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

### Lohntaschen,

Arbeits-Bettel,

Liefer-Scheine

rasch durch Druckerei Kleinbühl.

## Falkensteini. T.

Schöne, möblierte

## 3-Zimmerwohnung

(direkt am Wald) mit Balkon und Küche sowie Gasheizung vom 12. August ab sehr preiswert

zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

## Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der

Buchdruckerei Ph. Kleinbühl.

## Veranstaltungen der Städtischen Kurverwaltung

### Kurtheater Königstein i.T.

Sonntag, den 8. August, abends 8 Uhr,  
im Theatersaal PROCASKY

## Frankfurter Kammerspiele Einmaliges Gastspiel von Max Bayrhammer Cornelius Voss

Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.

#### PERSONEN:

|                                        |                |
|----------------------------------------|----------------|
| Ernst Leopold, Herzog von Falkenburg   | Karl Trub      |
| Prinz Curt von Schöningen-Clausthal    | Erich Sommer   |
| Baronin Henriette von Feldheim         | Elly Schröder  |
| Graf von Pernwald, herz. Cabinets-Rat  |                |
| Paula, dessen Tochter                  | Lené Obermeyer |
| Arnold Bäckers                         | Hugo Stern     |
| Cornelius Voss, Maler                  | Hermann Bolz   |
| Engelbert, Sekretär d. Grafen Pernwald | H. Hühnlein    |
| Toni, Stubenmädchen                    | Else Usener    |

Zeit: Gegen Ende des 20. Jahrhunderts.  
Ort der Handlung: Berlin.

Graf von Pernwald: Max Bayrhammer a. G.  
Regie: Hans Lotz, Oberregisseur vom Stadt-Theater  
in Hagen.

#### Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Wwe. Kreiner: M 2.00, 1.50, 1.00  
an der Abendkasse: M 2.50, 1.80, 1.20

## Fleischverkauf.

Wir beabsichtigen weitere Mengen von Dauerware  
(Schinken, Dörrfleisch, Speck und Rippenstücke) zu be-  
schaffen und nehmen Bestellungen in den nächsten Tagen  
entgegen.

Königstein, den 5. August 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

## Obstversteigerung.

Samstag, den 7. August, vormittags 11 Uhr, werden im Rat-  
haushofe ca. 15 Zentner Frühäpfel

öffentlich versteigert.

Königstein i. T., den 5. August 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung vom 7. Juli 1915, ist durch Beschluß  
der städtischen Körperschaften angeordnet, daß für die Jahre 1915 und  
1916 von einer Aufstellung bezw. Berichtigung und Auslegung der  
Liste der stimmberechtigten Bürger abgesehen und bei Wahlen die letzte  
endgültige Wahlkarte zu Grunde gelegt wird.

Königstein i. T., den 5. August 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

## Bekanntmachung für Kellheim.

Montag, den 9. d. Mts., wird die 2. Rate Staats-  
steuer in den Kassenstunden erhoben.

Kellheim im Taunus, den 6. August 1915.

Staatssteuerbesteller: Schmitt.

Mit Zustimmung des Kommunal-Landes des Regierungsbezirks  
Wiesbaden und Genehmigung des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-  
Raffau gibt die

## Raffauische Landesbank eine neue Reihe ihrer mündelsicheren Schuldverschreibungen

aus, welche die Bezeichnung 27. Ausgabe führen, mit 4 1/2 %  
verzinslich und vom 1. Juli 1919 an auch seitens des In-  
habers kündbar sind. Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert.  
Einzahlungen können jederzeit erfolgen bei der Landesbank-  
Hauptkassette in Wiesbaden, sämtlichen Landesbankstellen, vielen Sam-  
melstellen der Raffauischen Sparkasse, sowie bei den meisten Banken  
und Bankiers.

Wiesbaden, den 2. August 1915.

Direktion der Raffauischen Landesbank.

## Orientierungskarten

von allen Kriegsschauplätzen Europas und der anderen Erdteile  
von 60 Pfg. bis 6 Mark per Stück,

sowie reichhaltigste, durch stetigen Zugang von Neuheiten  
ergänzte Auswahl in Kriegs-Literatur und allen anderen Er-  
zeugnissen des deutschen Buchhandels.

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Heinrich Strack, Hofbuchhandlung, Königstein i. T.,  
Fernsprecher 83.

Endivienpflanzen, Saat-  
wicken, Erbsen, Herbst-  
rüben, Spinat, Schmalzkraut,  
jetzt Aussaat, Coniferen, jetzt  
beste Pflanzzeit, empfiehlt

P. J. ALTER,  
Handelsgärtnerei,  
Königstein i. T., Bahnstrasse.

## Neue Kartoffeln

3 Pfund 28 Pfg.

Neue Zwiebeln

Pfd. 20 Pfg. Ztr. 19 M.

Neue Salzgurken

Stück 10 Pfg.

Neue Vollheringe

3 Stück 35 Pfg.

extra große saftige

Citronen,

Stück 15 Pfg.

#### Zum Einmachen

la. Weissessig

lose per Liter 34 Pfg.

Margarita-Essig

vorzügl. haltbarer

Einmachessig, 1/2 L.

Fl. m. Gl. 57 Pfg.

#### Maisgries,

Ersatz für Weizengries,

Pfd. 45 Pfg.

#### Weizengries,

für Kinder und Kranke,

Pfd. 45 Pfg.

Ohne Brotkanten:

#### Waffel-Mischung

vorzüglich u. preiswert.

Auch zu Feldpostver-

sand geeignet

1/4 Pfund 30 Pfg.

#### Kunsthonig

bester Ersatz

für Bienenhonig,

Pfd. 45 Pfg.

2 Pfd.-Dose 1.-M.

gr. Wasserglas

50 Pfg., Schraub-

deckelglas 60 Pfg.

In uns. Zentrale eingetr.

2 Waggon

gemischte

Marmelade,

Pfd. 46 Pfg.

#### Kondens. Milch

Dose 60 u. 63 Pfg.,

Feldposttube 38 Pfg.

#### Puddingpulver

verschiedene Sorten

Paket 10 Pfg.

## Schade & Füllgrabe

Königstein,  
Hauptstrasse 35, Fernspr. 86

## Einmach- und Weinfässer

empfehlen in allen Größen  
Friedr. Belhwenger, Aßerei,  
Höchst a. M., Brünningstraße 22.



Über 200 Geschäfte vereinigt  
zum gemeinsamen Einkauf.  
Nur gute Qualitäten.  
Billigste Preise.  
Daher unfehlend empfehlens-  
werteste Einkaufsquelle für  
Jedermann.

Wegen Geschäftsaufgabe: Ladeneinrichtung,  
bestehend aus Glas-Schränken, Ladentheken, Erkerstellen usw. billig  
zu verkaufen. Ferner empfehle noch Bilderbücher, Jugendschriften, Re-  
andenken, Lederartikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

JEAN BEPLER, Hauptstrasse, Königstein.

Fallobst zum  
Einkochen,  
per Zentner 3.- Mark,  
zu haben  
HOTEL BENDER, Königstein  
Fernsprecher 5.

## Ein federwagen

zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

## Zugelaufen:

1 junger Jagdhund. Näheres  
Bürgermeisteramt Falkenstein.

Zu mieten gesucht für mehrere  
Jahre eine schöne

#### 7-Zimmerwohnung

oder passendes Haus in Königstein  
mit Zentralheizung und großem  
schattigen Garten. Angebote mit  
genauer Preisangabe unter L. M.  
an die Geschäftsstelle d. Bz.

## Bekanntmachungen für Eppstein.

Die Straßenreinigung am Dienstag, Donnerstag und Samstag  
wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Eppstein i. T., den 2. August 1915.

Die Polizeiverwaltung: Müncher.

## Achtung Rekruten!!

Sämtliche im Landwehrbezirk Höchst ausgehobene und zug-  
ezogene Rekruten und Ersatzrekruten der Jahrgänge 1895 und ältere,  
die im Jahre 1914 und 1915 ausgehoben sind und bis jetzt noch  
keine Einberufung erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, bis  
bis spätestens 10. August 1915 beim unterzeichneten Bezirkskommando  
Zimmer 10, schriftlich oder mündlich zur erneuten Kontrolle anzumelden.

Königliches Bezirkskommando Höchst a. M.

Wird veröffentlicht.

Eppstein, den 2. August 1915.

Der Bürgermeister: Müncher.

Es wird gebeten die ersparten Brotkartenabschnitte  
auf dem Rathause abzugeben.

Es wird wiederholt auf die im Kreisblatt veröffentlichten St-  
immungen betr. die Beschlagnahme des Brotgetreides, der Getreide-  
und des Hafers aus der neuen Ernte aufmerksam gemacht.

Ich bitte dafür zu sorgen, daß die Roggen- und Weizenerte, bei  
Einbringen und namentlich das Ausdreschen nicht übereilt wird, son-  
dern langsam und sehr sorgsam geschieht. Der Kreis ist noch nicht  
in der Lage, größere Mengen gedroschener Frucht abzunehmen. Bei  
die Verhältnisse zum sofortigen Ausdreschen nötigen, werden die Land-  
wirte ersucht, die Frucht einstweilen auf Lager zu nehmen und pflegen  
zu behandeln. Im Falle der Selbstwirtschaft werden wir unsere Ver-  
pflichtung zu verzeihen haben; wir haben daher selbst das größte In-  
teresse daran, daß die Frucht gut trocken ist und daß bei der Auf-  
wahrung alles geschieht, um noch nicht ganz trockene Frucht vollständig  
zu trocknen. Klammte Frucht würde schlechtes Mehl geben und daher  
entsprechend geringer bezahlt werden müssen.

Die Besitzer, die keinerlei geeigneten Raum zur vorläufigen  
Aufbewahrung haben, wollen dieses sofort hier melden, damit die  
Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. Mit-  
teilung davon gemacht werden kann. Diese erteilt dann die nötige  
Anweisung.

Eppstein i. T., den 30. Juli 1915.

Der Bürgermeister: Müncher.

## Die Sparkasse

## Vorschussvereins zu Höchst am Main

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.- an in un-  
beschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage  
der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %.

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Aus-  
gabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.- an zu  
3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger  
Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

## Schuhwarenhaus

## D. Holzmann

Königsteinerstr. 15 Höchst a. M., Fernsprecher 333

empfiehlt:

Sandalen, 23-24 3.00, 25-26 3.25, 27-28 3.75,

30-35 4.25, 36-41 4.00

Sandalen, 2. Qual., 22-24 2.00, 25-29 2.65, 30-35 3.00

Segeltuch-Sandal., 22-29 1.25, 30-35 1.50, 36-42 1.75

Damen-Schnürstiefel, mit Lacktappen, mod. Form, 8.50

Damen-Schnürstiefel, braun echt Chevre, bef. preisw. 8.50

Damen-Schnür-Halbschuhe, mit Lacktappen, 10.50, 7.50

Damen-Hauschuhe, Ledersohlen und -Flecke, 1.45, 1.10

erhalten Sie bei einem Einkauf über  
M. 5.- 1 Bild unter Gelben u. Dore-  
führer in Tiedendruck von der Sparkas-  
se mit Wiedergabe der eigen-  
händigen Namensunterschrift.

Größe 33 cm. - 25 cm.

## Als Beigabe

Reparaturen: Herren-Sohlen und -Flecke 5.00  
Damen-Sohlen und -Flecke 4.00